

© schritt langsam einen seichten Graben entlang, aus welchem nur ab und zu der Kopf mit dem gebogenem Schnabel auftauchte, um sich dann wieder in voller Größe auf der Wiese zu zeigen.

Der Ibis erschien im allgemeinen schwarz, in manchen Stellungen aber und zwar speziell auf seinem „Buckel“, bronzebraun.

In seiner unmittelbaren Nähe befanden sich fünf Uferschnepfen (3 grau, 2 rotbraun), welche in einem seichten Wasser vor ihm herumstelzten, weiters vier Knäckenten (2 männlich, 2 weiblich), eine Stockente (männlich), und acht Kiebitze. Von dieser Gesellschaft nahm er in keiner Weise Notiz, selbst dann nicht, als öfters in nächster Nähe ein Kiebitz eine der anwesenden Nebelkrähen mit ununterbrochenen Luftangriffen attackierte. Im übrigen entzogen sich die viel schwerfälligeren Krähen diesen tollen Kapriolen stets durch Flucht auf einen Baum! Am Wasserrand trieb sich noch ein Flug von 500—600 Staren herum, ständig auffliegend und wieder landend und auf einer benachbarten Wiese befand sich eine Gesellschaft von 25 Ringeltauben, nebst Goldammern, Rebhühnern, Elstern und einem Fasanhahn.

Als ich mich nach zwei Stunden Aufenthalt von meiner lieben Weide und der reizenden Gesellschaft zurückziehen mußte, sah ich bei der Einmündung des kleinen Grabens in den großen eine Bewegung im Wasser, der ich sofort nachging. Auf 10 Schritte herangepircht sah ich zwei Bismarratten im Wasser, welche mich durchaus nicht zur Kenntnis nehmen wollten, weil das Männchen dem Weibchen gerade zarte Anträge machte. Nach anfänglicher Weigerung kam es dann des öfteren zum Begattungsakt, wobei das Weibchen immer mit den Vorderfüßen am Ufertrand Halt suchte, und der rückwärtige Teil des Körpers im Wasser blieb. Ich verließ dann, ohne eine Störung verursacht zu haben, dieses interessante Gebiet, wo ich vergangenes Jahr einen Wachtelkönig zu Gesicht bekam, nachdem mich diese boshafte Bande mit ihrem „rerrp-rerrp“ stundenlang in den feuchten Wiesen herumgenarrt hatte.

DRAHTNESTER DER TURTELTAUBE

Von L. Aschenbrenner, Wien 20., Hartlgasse 14 und

H. Peters, Wien 12., Rosasgasse 6

Im Heft Nr. 10/57 der Ornithologischen Mitteilungen veröffentlicht M. Merkel einen Artikel über ein Drahtnest der Turteltaube (*Streptopelia turtur*), welches er in seinem Wohnort in Deutschland gefunden hat.

Dazu können wir folgende Beobachtung mitteilen: A. Billek und J. Sindelar und wir konnten im Laufe unserer mehrjährigen regelmäßigen Begehungen des Wiener Zentralfriedhofes, wiederholt feststellen, daß in diesem die Nester der Turteltaube mit Vorliebe fast ausschließlich aus Drahtstücken gebaut sind. Diese Drahtstücke stammen von Gewinden der Kränze. Nach der Entlaubung der Büsche im Herbst und Winter, sind diese Gebilde gut sichtbar und gewähren einen merkwürdigen Anblick, der selbst Laien auffällt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Aschenbrenner Leopold, Peters Hanns

Artikel/Article: [Drahtnester der Turteltaube. 6](#)